

... in Stahl, Ortis- und Radbarren... 1.80, außerh. 2.10... 1.50... 1.20... 1.00... 0.80... 0.60... 0.40... 0.20... 0.10... 0.05... 0.02... 0.01...

Begründet 1877.



Die heutige Halle... 10... 15... 20... 25... 30... 35... 40... 45... 50... 55... 60... 65... 70... 75... 80... 85... 90... 95... 100...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 81 | Druck und Verlag in Altensteig. | Samstag, den 7. April. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1917.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des Osterfestes wegen am Dienstag.

Ostern 1917.

ep. Jäh und gewaltig hat der Winter in diesem Jahr seine Herrschaft behauptet. Es ist wie wenn die Natur ein Abbild des geistigen Zustandes der Völker geben wollte. Sommer noch liegt die Menschheit in den Banden des Hasses und der Lüge, trotz aller furchtbaren Erfahrungen geht der Kriegskammler weiter und erfährt nun auch das Völl der Vereinigten Staaten in Nordamerika. Man darf nachgerade von einem Zustand der Belesenheit reden; gegen jede vernünftige Ueberlegung gegen ihre eigenen Interessen stürzen sich die Völker in den Krieg, als ob es ihnen nicht wohl wäre, wenn sie die Aufregung des Kampfes nicht auch durchgeföhrt hätten. Wo soll das enden? Wie groß muß die Krante des Todes werden, bis die Einsicht wiederkehrt? Wohl suchen wir uns zu trösten mit dem Dichterwort: Es muß doch Frühling werden! Aber ist es uns nach solchen Erfahrungen nicht zu Rute wie dem Zweifler am Ostermorgen: Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube?

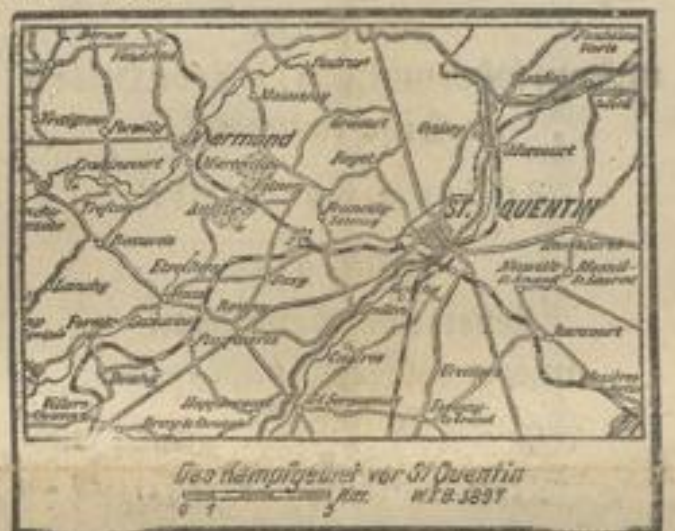
Der Glaube! Das Feuer, durch das nach einem bekannten Bildwort der Glaube als köstliches Gold bewahrt werden soll, brennt gewaltig und verzehrt vieles, was wir für Glauben hielten. Vertrauen auf Menschen, Hoffnungen und Wünsche irdischer und politischer Art sind nicht Glaube. Wer etwa an Wilson und die amerikanische Friedensgestaltung glaubte, ist bitter enttäuscht. In einer schweizerischen Kirchenzeitung erschien unter dem Eindruck der Wilson'schen Friedensbotschaft, die er im Januar dem amerikanischen Parlament und den europäischen Regierungen überreichte, ein Artikel in zwei Nummern mit der Ueberschrift: Die Morgenröthe einer neuen Zeit: Schon in der ersten Nummer mußte der Verfasser eine einschränkende Anmerkung machen, in der zweiten schrieb der Herausgeber ein Nachwort: Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht! So schnell konnte der Glaube an Menschen und ihren guten Willen widerlegt werden. Aber, geschehen wird nur, auch unser Glaube an die allgemeine Gerechtigkeit und Redlichkeit unseres Volkes ist durch manche Erfahrungen erschüttert worden. Die vielen, die schon vor dem Kriege allem ethischen Willen, allem begeisterten Vorwärtstreiben auf sozialem und sittlichem Gebiet mit unerköhntem Zweifel und überlegenem Spott begegneten, sind, wie sie denken, glänzend gerechtfertigt. Aber wie sollen wir bestehen, wie sollen wir siegen ohne Glauben? In der Bibel steht ein Kapitel in dem jeder Satz mit den Worten anfängt: „Durch den Glauben“. Durch den Glauben haben die Alten Unmögliches erlitten, oder auch Unmögliches erreicht. Aber nicht durch den Glauben an Menschen und Einrichtungen, sondern durch den Glauben an Gott; an den, der auf Karfreitag Ostern folgen läßt, an den, der Jesus Christus von den Toten erweckt hat und ihn zum Herrn erhöht hat über alle, die aus der Finsternis zum Lichte streben.

In einem feinen neuer erschienenen Buch über Luther steht das schöne Wort: Sobald der Glaube schwer und sauer fällt, ist es gar kein Glaube; Glaube ist nur was frei aus dem Herzen kommt. Etwas im Glauben tun heißt etwas tun, weil man nicht anders kann, und du begreifst nun, welchen lieblichen Sinn die Worte des Paulus haben, daß, was nicht im Glauben geschieht, Sünde ist. Ja, in der Tat, Glaubenslosigkeit ist die eigentliche Sünde unserer Zeit, ist ein Verbrechen an unserem Volk, mehr als je der glaubensvollen Führer bedarf. Nicht das an dieses oder jenes kommende Ereignis glauben; sondern wir in keinem Augenblick Gottes Gegenwart vernommen, in keiner Führung die heilsame Absicht verkennen, das ist was heute nottut. Mit klammernden Worten haben einst Israels Propheten den Anecht Gottes aufgerufen zum Reiden und zum Handeln! Derselbe Ruf ergeht jetzt an uns. Von der Treue, die wir jetzt Gott und unserer Volk erweisen, hängt seine zukünftige äußere und innere Entwicklung ab. Was tat Luther, der Glaubensmann, wenn er sich schwach fühlte gegenüber der Uebermacht der Gegner und den Mängeln in eigenen Lager? Er schrieb die Worte vor sich hin: Vivat — er lebt! Dazu feiern wir Ostern, daß dieses „Er lebt!“ auch uns neuen Mut einflöße.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 5. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras hielt auch gestern an. Nördlich der Straße Veronne — Cambrai setzten nach mehrmals gescheiterten Vorstößen die Engländer abends zu neuen Angriffen harter Kräfte ein, denen unsere Truppen aber erhebliche Verluste zufügten und dann auswichen.



Südwestlich von Saint Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die anschließend kampfslos von der feindlichen Infanterie besetzt wurden.

Bei Laffaux wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen. Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Bendresse (nördlich der Aisne) zur Entzündung. Erschütterung und Knall wurden bis 40 Kilometer hinter der Front wahrgenommen.

Ein wichtiges vorbereitetes und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem Feind eine blutige Schlachtlappe bei und machten über 800 Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Riga brachen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung ein, sprengten einige Unterstände und lehrten mit Gefangenen und Beute zurück. Bei Czepiele südlich von Brody holten unsere Stoßtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Kein wesentliches Ereignis.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auf der russischen Seite bei Gorka brachen die russischen Truppen in einen russischen Stützpunkt und lehrten mit 30 Gefangenen und 3 Maschinengewehren in die eigenen Linien zurück.

Mazedonische Front:

Auf der bulgarischen Seite westlich von Monastir wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kampfen geliebene Gräben wieder entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bei Wegnahme des Brückenkopfes von Toboly den Russen 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre u. Minenwerfer erbeutet.

W.B. Großes Hauptquartier, 6. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Artilleriekampf an der Artoisfront hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert. Besonders von Angres

bis zum Südufer der Scarpe lag gestern in Zeitweilen starkes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfach vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden von unserer Gegenwirkung zurückgeschlagen.

Auch an der Aisnefront kam es im Anschluß an unser gestern gemeldetes, in dem beabsichtigten Umfang voll geführtes Unternehmen bei Saigneul nördlich von Reims zu lebhaftem Feuerkampf. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer mit viel Munition erbeutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Saigneul und La Neuville ist abgewiesen worden.

Auf dem Westufer der Maas schwoll in den Mittagsstunden das Geschützfeuer vorübergehend an.

Klares Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr lebhafter Aufklärungs- und Angriffs-Tätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein bis Doucy vorgebrungenes englisches Geschwader von 4 Flugzeugen wurde durch eine unserer Jagdstaffeln angegriffen und vernichtet. Alle 4 Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Oberleutnant Freiherr von Nichthofen hat davon zwei, also seinen 85. und 36. Gegner abgeschossen.

Außerdem verlor der Feind 8 Flugzeuge im Luftkampf; 2 durch Abschuß von der Erde.

Von uns werden 3 Flugzeuge vermisst.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Südlich von Riga, bei Iluzi, Toboly, an der Flota-Piva und Karajowka, sowie südlich von Stanislan setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein. Ein nach Minensprengung gegen die Höhe Popiericha (südwestlich von Przegajna) vordringender Angriff der Russen scheiterte.

Bei Wegnahme des russischen Brückenkopfes von Toboly am Stochod am 3. April fielen in unsere Hand: 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, sowie viel Kriegsgerät aller Art.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

In der Osthälfte des Gerna-Bogens nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu.

Im Bardartale wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das amerik. Repräsentantenhaus hat den Kriegs Antrag Wilsons angenommen.

W.B. Washington, 6. April. (Neuter.) Das Repräsentantenhaus hat den Kriegs Antrag angenommen.

W.B. Washington, 6. April. Das Repräsentantenhaus hat die Kriegresolution mit 378 gegen 50 Stimmen angenommen.

U-Boots-Erfolge.

W.B. Berlin, 6. April. (Amtlich.) Seit dem 30. März veröffentlichten U-Booterfolge sind nach den bis jetzt eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 134 000 Bruttoregistertonne von unseren U-Booten vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.



Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 5. April. Im französischen Heeresbericht von gestern nachmittag heißt es u. a.: Unsere Erkundungsabteilungen sind über Dallon hinaus bis in die südwestlichen Berge der Saint Quentin vorgedrungen. Auf unserer Rechten wurde das Dorf Don-sur-Oise vollständig erobert.

Im Bericht vom Abend heißt es u. a.: Während des Tages warfen unsere Truppen den Feind bis hinter die sehr wichtige Stellung zurück, die durch die Dörfer Orignes, Uvillers und May bezeichnet wird und die von unseren Truppen glänzend genommen wurde. Nördlich des Oise-Salles verließen die Deutschen überfüllt drei Grabenlinien mit davor befindlichen Drahtverhauen, wobei sie Verwundete zurückließen. Bedeutendes Material, drei 15-Cm-Haubitzen und mehrere Traktoren fielen uns in die Hand.

Belgischer Bericht: Der Feind beschoß Kamscapelle. Deutscher Bericht: Der Feind warf mehrere Fliegerbomben auf das Hospital von Berckop; britische Flieger bewarfen mit Erfolg die Flugangschuppen von Kadoss und stellten Brände und Explosionen fest.

Der Krieg zur See.

London 5. April. Die Admiralität meldet: Ein Minensucher alter Typs ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. 24 Mann der Besatzung werden vermisst.

Haag, 5. April. Nederlands Telegraph Agent-schap meldet, daß das Kommandoschiff der englischen Torpedobootflottille von Dover, Fort, am 23. März beim Kap Gris Nez (bei Calais) versenkt worden sei.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 5. April. Italienischer Kriegsschauplatz: Bei Karer Sicht im allgemeinen lebhaftere Artillerie- und Fliegertätigkeit als in den letzten Tagen. Unsere weittragenden Geschütze beschossen mit guter Wirkung eine feindliche Truppenparade östlich von Cormons. Italienische Marinesieger warfen auf Nabresina und S. Maria Bomben ab. Unsere Ortschaften im Etschtal und Arco standen abermals unter Artilleriefeuer. Im letzteren Orte wurde die Pfarrkirche schwer beschädigt.

Der türkische Krieg.

WTB. Konstantinopel 5. April. Amtlicher Bericht von gestern: An der Djala-Front setzen die Engländer und Russen ihren Rückzug vor unseren Linien fort. — Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel wurden an zwei Stellen starke Aufklärungsabteilungen des Feindes zurückgeworfen.

Der amerikanische Krieg.

Haag, 5. April. Reuter meldet: Der Senat nahm die Resolution, in der erklärt wird, daß der Kriegszustand mit Deutschland bestche, mit 82 gegen 31 Stimmen an. Eine andere hier vorliegende Erklärung sagt aber, daß nur 6 Stimmen Opposition waren.

Newport, 5. April. Der frühere Botschafter Gerard hielt im Opernhaus bei einer Vorstellung von seiner Loge aus eine gehässige deutschfeindliche Ansprache an die Theaterbesucher.

12 Milliarden im Staatshaush.

Genf, 5. April. In seiner Botschaft an den Kongress erwähnte Wilson mit Beziehung auf die finanzielle Unterstützung der Entente: Der Bestand unseres Schatzes beträgt zurzeit 3044 309 292 Dollar (rund 12,2 Milliarden Mark), die größte Kapitalansammlung der Weltgeschichte. — Diese Stelle der Botschaft wurde in dem amtlichen Wortlaut nicht aufgenommen. (Gibt amerikanische Denkwürdigkeit und Progreß!)

Neues vom Tage.

WTB. Wien, 5. April. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, haben die Besprechungen zwischen dem deutschen Reichskanzler von Bethmann Hollweg und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Czernin einen sehr befriedigenden Verlauf genommen und, wie immer, zu vollkommen einheitlicher Auffassung in allen laufenden Fragen geführt.

Oesterreich-Ungarn bricht die Beziehungen zu Amerika ab.

WTB. Wien, 6. April. Wie die Blätter vernahmen, wurde der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Graf Tarnowsky angewiesen, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika abzubrechen und für die Botschaft und die Konsulate die Pässe zu verlangen, wenn der Kongress den Antrag Wilsons ratifiziert, daß der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland besteht. Das Fremdenblatt sieht in diesem Vorgehen Oesterreich-Ungarns einen Schritt, der die Ansicht des unklaren Bündnisses und der in so überraschender Weise besiegelten Waffenbrüderschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich als selbstverständlich erscheine und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

General Enver Pascha über Hindenburgs Rückzug.

Konstantinopel, 5. April. Bei einer Zusammenkunft der Partei für Einheit und Fortschritt hielt der eben aus dem deutschen Hauptquartier zurückgekehrte General Enver Pascha eine Ansprache, in der er die Lage an der Ost- und Westfront als befriedigend bezeichnete. Der deutsche Rückzug komme einem Siege gleich.

Beschuldigung gegen König Konstantin.

Athen, 5. April. Drei Offiziere, die von Soloniki nach Athen mit verpacktem Reis nach Griechenland waren, erschienen bei der Landung in Athen als sie das Schreiben öffneten, daß sie von der griechischen „R-

gierung“ (d. h. von der Entente) abgefaßt worden seien, um den König Konstantin zu ermorden. Einer derselben, der Neffe des venezianischen „Kriegsministers“ Danglis, empfand Gewissensbisse und erbat sich, während die beiden anderen flohen.

Die Umwälzung in Rußland.

Petersburg, 5. April. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands hat auf Ostern (21. April u. St.) einen Kongreß russischer Arbeitervertreter nach Petersburg einberufen, um über die Friedensfrage Beschluß zu fassen.

Petersburg, 5. April. Ministerpräsident Lwoff teilte einer Abordnung mit, daß die Frauen an den Wahlen für die konstituierende Versammlung teilnehmen werden.

Petersburg, 5. April. (Bet. Tel.-Ag.) Die Regierung hat angeordnet, daß 500 Geiseln feindlicher Staatsangehörigkeit, die in feindlichem Gebiet bei verschiedenen Offensiven russischer Truppen gefangen genommen worden waren, wieder in Freiheit gesetzt werden sollen, da sie die Befangennahme von Personen, deren einziges Vergehen die Treue gegen ihr Vaterland darstellt, für nicht gerechtfertigt ansehe.

Petersburg, 5. April. (Bet. Tel.-Ag.) Die Regierung hat einen von allen Ministern unterzeichneten dringenden Aufruf an die Arbeiter der metallurgischen Fabriken des südlichen Rußland gerichtet, in dem sie sie auffordert, die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufzunehmen.



Willst Du unseren todesmüßigen U-Boot-Helden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du die gierigen Feinde zur Preisgabe ihrer wüsten Raub- und Vernichtungspläne zwingen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du das Ende des Krieges beschleunigen, einen ehrenvollen Frieden sichern?

Zeichne Kriegsanleihe!



Amtliches.

Marktverbot.

Der am Mittwoch, den 11. April, in Calw fällige Viehmarkt wird aus seuchenpolizeilichen Gründen verboten.

Viehmarkt in Neubulach.

Der am Montag den 9. April 1917 in Neubulach fällige Viehmarkt wird unter folgenden Bedingungen zugelassen:

1. Beginn des Viehmarktes morgens 8¹/₂ Uhr.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Wiederkäufer aus Sperr- und Beobachtungsgebieten sind vom Auktionsverkauf ausgeschlossen.
4. Für die auf den Markt gebrachten Wiederkäufer sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde des Herkunftsorts beizubringen.
5. Viehhändler haben außerdem tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Als Händler gelten auch Landwirte und Metzger, die über ihren Wirtschaft- oder Gewerbebetrieb hinaus mit Tieren handeln, ferner Viehkommissionäre.

Landesnachrichten

Altensteig, 7. April 1917.

„Die 6. Kriegsanleihe muß und wird den Beweis erbringen, daß das deutsche Volk im Volkbewußtsein seiner gerechten Sache den Willen und die Kraft zum endgültigen Siege hat und sich niemals englischer Herrschaft untergeben wird.“

G. S. Du, 21. März 1917.
von Hindenburg,
Generalfeldmarschall.

„Ja vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde versteht.“
Am Geburtstage des Großen Kaisers (22. März).
Ludendorff.

* **Ladenöffnung und Ladenschluß am Ostermontag** haben laut gesetzl. Anordnung gleich den Sonntagen zu erfolgen, worauf Publikum und Ladeninhaber hingewiesen seien.

* **Ostertage — Overtage.** Wie aus dem Aufruf im Inseratenteil unserer heutigen Zeitung hervorgeht, soll über die Ostertage überall fürs Rote Kreuz gesammelt werden. Die Gaben sollen besonders aus der Errichtung von deutschen Soldatenheimen und Erholungsheimen dienen. In Altensteig soll die Sammlung in der üblichen Form in der Woche nach Ostern vorgenommen werden. Mögen die Gaben für den genannten guten Zweck reichlich fließen!

* **Ettmannsweiler, 7. April.** Gestern Abend 1/9 Uhr stellte im Walde unterhalb von Ettmannsweiler ein junger Soldat von Simmersfeld (namens Feuerbacher) einen verdächtigen Mann, der sich als geflohener franz. Gefangener entpuppte. Seiner Festnahme widersetzte sich dieser, konnte aber mit Hilfe eines herbeigerufenen Bürgers dingfest gemacht und heute nach Nagold eingeliefert werden. Der Gefangene trug eine französische Mütze und hatte reichlich Lebensmittel bei sich. Er war 10 Tage unterwegs und kam aus Darmstadt ge.

* **Ettmannsweiler, 7. April.** Laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien beteiligt sich die Gemeindepflege mit 10000 Mark an der letzten Kriegsanleihe.

* **Nagold, 5. April.** (Spenden.) Die Vereinigten Defensfabriken Calw-Nagold haben der Stadtgemeinde Nagold für Kriegsmobilitätspflege zum 5. Mal wiederum 1000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Der hiesige Gewerbeverein erhielt eine Zuwendung von 5000 Mk. für diejenigen seiner Mitglieder oder deren Angehörige, die durch den Krieg in Not geraten sind, geschenkt.

(-) **Zavelstein, 5. April.** Auf Ostern haben die Krotzswiesen in Zavelstein ihr Festgewand angezogen. Weiße Wiesenflächen prägen im prächtigsten Blütenflor.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 6. April, abends. (Amtlich.) An der Artois und in mehreren Abschnitten der Aisne-Front starker Artilleriekampf. In Reims aufgestellte Batterien, dort erkannte Befestigungsarbeiten und Verkehr sind von uns wirkungsvoll beschossen worden.

Im Osten rege russische Feuertätigkeit.

WTB. Berlin, 6. April. Wie wir von zuständigen Stelle erfahren, hat die Bewaffnung feindlicher Handelsschiffe weiter zugenommen. Die Erfolge unserer U-Boote haben jedoch hierunter in keiner Weise gelitten.

WTB. Berlin, 7. April. Laut „Berliner Tageblatt“ will ein Korrespondent der „Nölschen Volkszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, eine Reform des preussischen Wahlrechts noch während des Krieges sei beschlossen worden. Es stehe ein sie vorbereitender Schritt unmittelbar bevor. Eine Vorlage zur Änderung des preussischen Wahlrechts werde schon gleich nach Ostern bekannt werden.

WTB. Berlin, 7. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam erfährt, wurden in Washington bereits Schritte getan, um ein möglichst wirksames Zusammenarbeiten zwischen der Union und den Alliierten zu erreichen. Man beschloß die Bildung einer englisch-französisch-amerikanischen militärischen und finanziellen Kommission, die den Anteil der Union am Kriege festsetzen soll.

WTB. Rotterdam, 6. April. Daily Telegraph meldet noch aus New York, daß die Amerikaner mit den Deutsch-Amerikanern die mit der Kriegspolitik der Vereinigten Staaten nicht einverstanden seien, nicht viele Anstände machen würden. Sie würden einer besonders strengen Freiheitsbeschränkung unterworfen und wahrscheinlich interniert werden.

WTB. Kopenhagen, 6. April. Eine Petersburger Drahtnachricht besagt, nach Meldungen russischer Blätter werde der Zar und die Zarin in den nächsten Tagen nach der Peter Paul-Festung übergeführt, wo sie interniert werden. Auch Großfürstin Maria Pawlowna, die Mutter der Großfürsten Cyrill und Boris, werde dorthin gebracht werden.

Mutmaßliches Wetter.

Der neue Hochdruck im Osten läßt die vom Westen her stürmender noch bemerkbar machenden Störungen nicht voll zum Durchbruch kommen. Für Sonntag ist bedecktes zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

Die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der B. Nele'schen Buchdruckerei Altensteig.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. B.) Armeekorps
betreffend Be- und Entladung der Eisenbahnwagen an
Sonn- und Feiertagen.

Der 3. St. herrschende Wagenmangel macht es notwendig, daß die
Be- und Entladung der Eisenbahnwagen auch an Sonn- und Feiertagen
stattfindet.

Die Durchbrechung der Sonntagstruhe zur An- und Abfuhr der
Be- und Entladungen ist abweichend von den allgemeinen Bestimmungen
zugelassen.

Stuttgart, den 3. April 1917.

Der stellv. kommandierende General
von Schäfer.

Altensteig.

Garantol

bestes Eierkonservierungsmittel

in Pakets für 100/120 Eier 25 Pf.
275/300 40 Pf.

Wasserglas

1a. filtriertes Natron

frisch eingetroffen bei:

Chr. Burghard jr.

Spielberg.

Ein Paar schöne

Zugochsen

unter zwei die Wahl verkauft am Ostermontag

Wilhelm Steeb zum Döfen.

Gesangbücher

In grosser, schöner Auswahl

:-: in billiger und feiner Ausführung :-:

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

— Altensteig —

Altensteig.

Hauen

mit und ohne Stiel
sowie sämtliche

Feld- und Gartengeräte

empfiehlt billigt

W. Beeri

Kirchliche Nachrichten.

Osterfest 8. April. Evang. Got-
tesdienst um 9/10 Uhr in der
Kirche. G. Abendmahl mit Beicht
vor- und nachmittags. Opfer für
Kriegshilfe. Vieder: 218, 212.

Nachm. 1/2 2 Uhr: Gottesdienst und
Abendmahl im Jugendheim. 208.
Ostermontag, 10 Uhr. Gottes-
dienst im Jugendheim. 214.

Salzgrafenweiler.

Gebrauchten und erhaltenen starken

Ruhwagen

zu verkaufen, tausche auch an leicht-
teren

Luz, Wagner.

Mädchen gesucht.

Ein gesundes, hübsches Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei gutem
Lohn gesucht von:

Frau Dr. Grunow
Wald.

Ueber 13.

Eine jüngere

Ziege mit Jungen

verkauft

Morhard, Säcker.

Altensteig.

Spaten

und

Schaufeln

Feldhauen

Gartenhäckchen

Gartenrechen

Dunggabeln

Reuthauen

Wiesenbeule

Reishacker

ferner:

Gartenscheren

Beckenscheren

Baumlägen

Baumkräher

sowie alle sonstigen

Feld- und

Gartengeräte

empfiehlt

Paul Beck.

Gesucht wird auf 15. April ein
jüngeres, ordentliches

Mädchen

für Kinder und Haushalt.

Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Kaufgesuch.

Wo steht ein
Elektromotor

hin? Billigste Angebote an
Ziegler, Stuttgart,
Alexanderstr. 28.

Berneck.

Die Fehrl. von Gätlingen'sche Guts Herrschaft verkauft
aus Tann Abt. Heuweg folgendes

aufbereitete Nadelstammholz

(Hi und Lo) — Lang- und Sägholz — 86 Stück mit 120,45 Fm
und zwar

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	Stück	Festm.
Langholz	37,02	50,08	22,49	2,41	0,64	1,80	79	113,94
Sägholz	2,06	3,50	0,95	—	—	—	7	6,51

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den K. Forstwart Combe
in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die alten staatlichen.
Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozente der 1917er Lagspreise aus-
gedrückt, wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: Gebot auf
Stammholz bis

Mittwoch, 11. April d. J., nachm. 4 Uhr

an Herrn Forstmeister Rommel in Altensteig eingereicht werden.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle in großer
Auswahl

Feld- und Gartenhauen

Spaten, Schaufeln

Dunggabeln, Dunghacken

Gartenrechen

Wiesenhauen, Reuthauen

— sämtliches mit und ohne Stiel —

ferner

Sauehahnen, Sauehchapsen

Rebscheren

Lorenz Luz jr.

VI. Deutsche Kriegsanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen auf:

5% Deutsche Reichs-Anleihe

freie Stücke à 98

Schuldbucheträge à 97,80

4 1/2% Deutsche Schatzanweisungen

auslosbar mit 110 bis 120 à 98,

sowie Anmeldungen zum

Umtausch

von alten 5% Kriegs-Anleihen und 5% und 4 1/2% Schatzscheinen
in obige

neue 4 1/2% Schatzscheine

bis 16. April kostenfrei entgegen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir an unseren Schaltern,
telefonisch und schriftlich gerne bereit.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co. in Horb a.N.

Telefon Nr. 78.



Vorgestern früh verschied meine liebe Frau

Eugenie Spiess

geb. Perrenon

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden.

Um stille Teilnahme bittend

der Gatte:

August Spiess, Lauf b. Nürnberg
mit seinen Kindern,

die Schwester:

Karoline Maier, geb. Perrenon
mit Familie, Altensteig.

Stahls Federer

Aktiengesellschaft
Stuttgart.

Zweigniederlassungen

Gannstatt
Eßlingen
Friedrichshafen
Ludwigsburg
Pfullingen
Ravensburg
Reutlingen
Schwäb. Gmünd
Schwäb. Hall
Tübingen
Ulm u. Neu-Ulm
Zuffenhausen

Amst. u. Weinst. u. Wein.

Ganochhainz von Rindhausen

Amst. u. Weinst. u. Wein.

Amst. u. Weinst. u. Wein.

Aktienkapital 12 Millionen Mark.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Große Opfer hat unser Volk in dieser schweren Kriegszeit schon gebracht, Gewaltiges unser Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz bisher geleistet.

Aber noch ist unsere Arbeit nicht getan.

Die Fronten werden immer größer und mit ihnen die Aufgaben der Heimat.

An der Lösung dieser Aufgaben der Zukunft mitzuarbeiten, ist unser Rotes Kreuz fest entschlossen, ist ihm Herzensbedürfnis.

Die Worte, die unser Kaiser nach Ablehnung seines Friedensangebots an das Deutsche Volk gerichtet hat, haben in unserer aller Herzen begeisterte Zustimmung und einen entschlossenen Willen gefunden.

Diesen Willen nun in die Tat umzusetzen, unsere Kraft zu verdoppeln, sei uns jetzt, da die große Entscheidungstunde naht, heilige Pflicht.

Neue Arbeit aber erfordert neue Mittel, neue Opfer.

Millionen hat unser Württemberger Volk dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Große Summen sind dem Grundvermögen des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz bereits entnommen worden, um die Wunden zu stillen und die Not zu lindern. Den noch vorhandenen Rest aufzubrauchen, wäre unverantwortlich. Er muß und soll die eiserne Ration bleiben, die nur im Falle äußerster Not angegriffen werden darf.

Diese Millionen sind hinausgegangen in die Lazarette draußen im Feld und in der Heimat, in die Schützengräben und in die Quartiere, überall mit Dankbarkeit begrüßt von den Lippen, die wahrlich unsere Hilfe verdient. Hunderttausenden unserer Söhne haben sie zum Bewußtsein gebracht, daß die Heimat in treuer und sorgender Liebe ihrer gedenkt. Dieses Bewußtsein soll unseren tapferen Kämpfern, die ihr Bestes für uns zu opfern kühnlich bereit sind, auch in Zukunft erhalten bleiben!

Ein neues Bindeglied zwischen Heer und Heimat ist in diesem Weltkrieg durch die deutschen Soldatenheime hinter der Front

entstanden. Zu ihnen sollen nun Erholungsheime hinter der Front treten, in denen die Aufnahme finden, die durch die Strapazen des Krieges erschöpft der Erholung bedürfen, in die Heimat aber nicht zurückgeschickt werden können.

In besetzten Gebieten, an der Front sollen diese Heime der deutschen Wehrmacht, die fern von Haus und Hof, fern von den Lieben daheim im Dienst des Vaterlandes steht ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte des Schutzes und der Erholung bieten. Von der Obersten deutschen Heeresleitung ist anerkannt worden, daß die feilschen und körperlichen Wohltaten, welche der einzelne Soldat in diesen Heimen genießt, der Schlagkraft der Truppe im ganzen zugute kommen.

Das wertvolle Gut der deutschen Soldatenheime, das der Krieg uns erst in seiner vollen Bedeutung hat erkennen lassen, soll uns während des Krieges, aber auch im Waffenstillstand erhalten bleiben.

Geht auf überall, wo deutsche Soldaten stehen, deutsche Soldatenheime und Erholungsheime errichten.

Die Ostertage seien uns Opfertage,

die uns neue Mittel für unsere vielseitigen Aufgaben bringen. Ein Teil des Ergebnisses ist für die Soldatenheime, die unter der Oberleitung der Gemahlinnen unseres Königs und unseres Landesherrn stehen, bestimmt und hieron wiederum ein Drittel für die Heime unseres Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Und nun:

„Die Zähne aneinandergebissen, aber die Herzen und die Hände weit auf, so wollen wir hinter unsern Feldgrauen stehen, ein Mann, ein Volk.“

Stuttgart, Ende März 1917.

(geg.) Charlotte.

Territorialbelegterter und Präsident:

(geg.) Dr. von Seyer.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Anna Maria Theurer

Hans Rupp

Unteroffizier, Res.-Inf. Regt. 122

Heselbronn

Fünfbronn

Ostern 1917.

Altensteig.

Fertige Ulmer Flügel

Pflugkörper sowie Pflugteile

empfiehlt solange Vorrat

Paul Beck.

Turnverein Altensteig

Entgelt!

Samstag abend 9 Uhr



Turnversammlung im Lokal.

Der Vorstand.

Altensteig.

Tisch-, Wand- u. Taschen-Feuerzeuge

sonit

Leichtbenzin

dazu empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Große Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie

Ziehung 21. April 1917.

20000 Goldgewinne altm.

64000

Hauptgewinn bei Mark

30000

10000

Losse zu 2 Mark.

6 Lose 1 Mk. 111 Lose 50 Pf.

u. 1 Lose 10 Pf. Zu haben durch alle Verkaufsstellen u. A. G. u. d. v. d. G.

J. Schweickert, Stuttgart, Neckstr. 6.

Februarprober 1917.

Abreib-Blöcke

liniert und unliniert

sind stets zu haben in der

W. Nieker'schen Buchh.

Siehe in der W. Nieker'schen Buchhandlung und bei Felleisner Buchhändler.

